

Buchbesprechung (für „Zeitschrift für Agrargeschichte und Agrarsoziologie - ZAA“)

Baten, Jörg: Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung in Bayern (1730-1880),  
Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 82; Franz Steiner Verlag,  
Stuttgart 1999; 217 S., 55 Abb.

Der Autor, Dozent für Wirtschaftsgeschichte an der Ludwig-Maximilians-Universität München, dokumentiert in seiner vorliegenden Promotion, profunde Kenntnisse in der Geschichte von regionalen Entwicklungen. Grundlagen für seine Studien sind die Informationen, die mittels der anthropometrischen Wirtschaftsgeschichte gewonnen und eingeordnet werden. Ein Bereich der in Deutschland bisher unzureichend in der Wissenschaftslandschaft vertreten ist. Die wirtschaftliche Situation, die Verteilung des Lebensstandards innerhalb einer Bevölkerungsgruppe wirkt sich auf die Ernährungssituation aus und diese wiederum auf das Körperwachstum. Die methodischen Grundlagen werden kompetent und kritisch dargestellt. Die Literaturangaben sind umfassend, wobei jedoch ähnliche Arbeiten von Helmut Wurm vermisst werden. Die benutzte Datengrundlagen für die Ernährungssituation sind Körperhöhen-Messungen an Rekruten und Gefängnisinsassen, was zwangsläufig zu einer Unterrepräsentation der Lage von Frauen führt.

Die Beschreibung der wirtschaftlichen Situation in Bayern im 18.+19. Jahrhundert zeigt, dass Bayern damals ein armes Land war, doch es gab deutliche regionale Unterschiede. Dies wird durch im Prinzip gute kartographische Darstellungen, die jedoch von schlechter Druckqualität sind, illustriert. Regionale Unterschiede, sowie solche zwischen Stadt und Land, zeigten sich früher deutlich auch anhand unterschiedlicher Ernährungslagen. Milch konnte damals bedingt durch fehlende Kühlmöglichkeiten nur innerhalb eines Radius von ca 40 km um den Produktionsstandort verteilt werden. Die Regionen mit Hungersnöten (1771/72) stellten die Vorreiter für die Verbreitung des Kartoffelanbaus dar.

Wichtiger als Einzelheiten darüber, wie sich historisch in Bayern die Unterschiede in der wirtschaftlichen Situation im Ernährungszustand der damaligen Bevölkerung widerspiegeln, erscheinen die Reflexion, die sich beim Studium von Barten's Buch, für die Wissenschaft heute ergeben. Die Bedeutung der Ernährung für wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung wird in unserer Zeit wissenschaftlich weitgehend „ausgeblendet“. Das Zusammenwirken von Umwelt, Natur und menschlichen Fähigkeiten und die Beziehungen zur Entwicklung von Gesellschaften wird bei einer Rückschau deutlich. Exemplarisch für Milch zeigt sich, erst die technologische Entwicklung machte die zeitlich und räumliche Verteilung von Lebensmitteln möglich. Dadurch konnten die Industriearbeiter

der Städte ausreichend ernährt werden und somit effektiv die wirtschaftliche Entwicklung voranbringen. Die bessere Ernährungslage hat nicht nur in Bayern für die rasante Entwicklung einen wichtigen Beitrag geleistet. Beziehungen zwischen Ernährungs- und Wirtschafts-Situationen bestehen auch heute, sie sind im Detail unterschiedlich, doch nicht im Prinzip gleich. Informationen und Daten diese Zusammenhänge aufzuzeigen gibt es ausreichend und sie sind auch nicht zu schwer zugänglich, wie die die Baten nutzen konnte. Die Körpermaße der Bundeswehresoldaten werden bei den Musterungsuntersuchungen festgestellt, ebenso die von allen Kindern bei den Schuleingangsuntersuchungen. Baten zeigt auch deutlich die Vorteile der Nutzung von Zeitreihen und Darstellung der geographischen Verteilung, um die Zusammenhänge zwischen Wirtschaft und Ernährung bzw. Gesundheit zu kennzeichnen. In diesem Sinn bietet die Publikation über die Vergangenheit der Bayern, Lehrmaterial für unsere Gegenwart. Es verdient genutzt zu werden.

Notizen dazu:

**Buchbesprechung<sup>1</sup>**

Baten, Jörg: Ernährung und wirtschaftliche Entwicklung in Bayern (1730-1880),  
Beiträge zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Band 82; Franz Steiner Verlag,  
Stuttgart 1999; 217 S., 55 Abb.

---

<sup>1</sup> P:\Iosinstitut\publikat\Ernährung in Bayern.doc